



**PULSUS**

**Für eine freie, sozial  
verantwortbare Medizin**

***Befragung Mitglieder/Nicht-  
Mitglieder, Juli 2000***

## *Management Summary I*

- Das Verhältnis zwischen Grundversorger und Patient ist von Ambivalenz geprägt: Zum einen tritt die Patientenschaft informierter auf. Zum anderen zeigen sich viele Patienten verunsichert, holen Zweitmeinungen ein und konfrontieren ihren Arzt zunehmend mit psychosozialen Problemen.
- Die gestiegenen Ansprüche der Patientenschaft verlangt vom Arzt eine intensivere und umfassende Beratungstätigkeit. Pro Patient werden mehr Konsultationen notwendig und die Compliance sinkt.
- Das Internet unterstützt das Informationsbedürfnis der Patienten: 70% der Ärzte werden mit E-Information zu spezifischen Krankheitsbildern konfrontiert.
- Viele Patienten schaffen zusätzlichen Druck auf ihren Arzt, indem sie ihn direkt mit gesundheitspolitischen Problemen konfrontieren. Wichtigste Problembereiche sind der steigende Kostendruck auf das Gesundheitswesen und der drohende Leistungsabbau.

## *Management Summary II*

- Problembereiche der Grundversorger sind die negativen Folgen des Kostendrucks und die drohenden Leistungseinbussen für Arzt und Patient. Für PULSUS bietet sich die Möglichkeit, auch Nicht-Mitglieder anzusprechen, indem sie Themen wie Staatsmedizin, KVG, Zweiklassenmedizin und Rationierung zum Thema macht. Von Interesse für Arzt und Patient wären insbesondere Optimierungsvorschläge zum KVG.
- 77% der Nicht-Mitglieder fühlen sich durch die SGAM in ihren Anliegen vertreten. Mit der Identifikation gemeinsamer Schnittstellen und einem thematischen Agendasetting, das mit der SGAM koordiniert wird, kann PULSUS seinen Geltungsbereich erhöhen.

## *Management Summary III*

- Die Imageanalyse zeigt, dass PULSUS als engagierte und aktive Organisation wahrgenommen wird.
- Diskrepanzen zwischen Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern treten vor allem im emotionalen Bereich auf und betreffen die Dimensionen „offen“, „liberal“ und „sympathisch“.
- Eine emotionale Barriere, gekoppelt mit einem verhältnismässig konservativen Image und einer politisch einseitigen Ausrichtung führen dazu, dass viele Grundversorger der Mitgliedschaft von PULSUS skeptisch gegenüber stehen.
- Eine politische Ausrichtung, die über die bürgerlichen Grenzen hinausgeht und prononcierte Stellungnahmen zugunsten der Anliegen der Grundversorger sind notwendige Voraussetzungen für ein glaubwürdiges Mitgliedermarketing.

## *Management Summary IV*

- Die Mehrheit der Mitglieder attestiert PULSUS ein hohes gesundheitspolitisches Engagement und eine gradlinige Ausrichtung. Positiv gewertet werden auch eine transparente Informationspolitik und die Präsenz in der Öffentlichkeit.
- Die Sensibilisierung der Patientenschaft auf gesundheitspolitische Probleme, die Ausdehnung des Engagement auf eine nationale Plattform und die Intensivierung der Medienarbeit sind strategische Momente, um den Impact von PULSUS in der gesundheitspolitischen Diskussion zu verstärken.

## *Hintergrund und Zielsetzung*

- Die Ärztevereinigung PULSUS setzt sich seit 1993 für eine freie und sozial verantwortbare Medizin ein. PULSUS hat mit ihrem Engagement schon einiges erreicht und plant weitere Schritte, um sich als einflussreicher Partner in der gesundheitspolitischen Diskussion zu etablieren.
- Damit sich PULSUS auch weiterhin aktiv für die Interessen der Grundversorger einsetzen kann, führte der Vorstand eine Befragung unter den Zentralschweizer Allgemeinpraktikern und Internisten durch.
- Die vorliegende Studie untersucht die Befindlichkeit der Grundversorger in der Zentralschweiz und liefert Angaben über die weitere kommunikative Ausrichtung von PULSUS.

## *Methode*

- Als kosteneffiziente Methode der Wahl wurde eine schriftliche Befragung durchgeführt. Befragt wurde eine Stichprobe von insgesamt N = 443 Ärzten. Zusätzlich zu den 125 Mitgliedern von PULSUS wurden 317 Zentralschweizer Grundversorger in die Befragung einbezogen.
- Bei einem Versand von 443 Fragebogen war ein Rücklauf von 180 Bogen zu verzeichnen. Dies entspricht einer ausserordentlich hohen Rücklaufquote von rund 40%.
- Einem semi-qualitativen Forschungsansatz folgend wurden die offen formulierten Fragen mit Hilfe eines Kategorienrasters vercodet und computergestützt ausgewertet. Die Auswertungsarbeit wurde vom Forschungsinstitut LINK in Luzern übernommen.

# *Ergebnisse*

## *Veränderungen in der Praxis*

- Der Praxisalltag ist aus der Sicht der Grundversorger anspruchsvoller geworden:
  - 88% der befragten Ärzte geben an, dass die Ansprüche der Patienten gestiegen sind.
  - Die Patienten zeigen sich zunehmend besser informiert (61%) und skeptisch gegenüber der ärztlichen Beratung (59%). Ausdruck dieses Misstrauens ist das vermehrte Einholen von Zweitmeinungen (41%).
  - 54% der Ärzte geben an, vermehrt mit psychischen und sozialen Problemen konfrontiert zu werden.
  - Trotz der skeptischen Haltung wird der Arzt als Bezugsperson wichtiger (21%).

## Veränderungen in der Praxis

	TOTAL	Mitglied	Nicht-Mitglied
<i>Basis (100%)</i>	180	66	114
Gestiegene Ansprüche an ärztlicher Beratung	87.8	89.4	86.8
Informiertere Patientenschaft	60.6	65.2	57.9
Zunehmende Skepsis gegenüber ärztlicher Beratung	58.9	57.6	59.6
Mehr psychische und soziale Problemfälle	54.4	34.8	65.8
Vermehrtes Einholen von Zweitmeinungen	41.1	31.8	46.5
Arzt wird als persönliche Bezugsperson wichtiger	20.6	25.8	17.5
Gestiegenes Gesundheitsbewusstsein der Patienten	20.6	22.7	19.3
Thema Gesundheit häufiger thematisiert	18.9	18.2	19.3
Gestiegene Nachfrage nach Medikamenten	9.4	10.6	8.8
Anderes/weiss nicht	12.8	12.0	13.1

**Informiertere Patienten und vermehrte Skepsis gestalten die ärztliche Beratung zunehmend anspruchsvoller (Ambivalenz der Patientenschaft).**

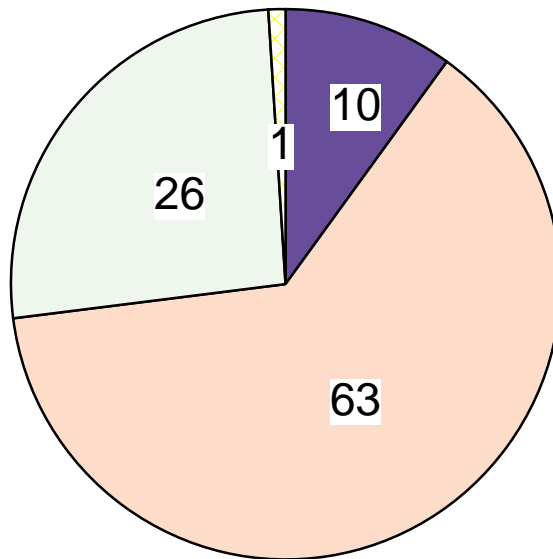
## Auswirkungen auf die Praxistätigkeit

	TOTAL	Mitglied	Nicht-Mitglied
<i>Basis (100%)</i>	180	66	114
Gestiegener Beratungsaufwand pro Patient	90.0	89.4	90.4
Mehr Problemfälle ausserhalb des med. Bereichs	57.8	50.0	62.3
Arzt muss umfassender beraten (Gesundheitsberatung)	57.8	53.0	60.5
Compliance der Patienten nimmt ab	16.7	7.6	21.9
Reduktion der Anzahl Patienten	14.4	18.2	12.3
Häufigere Besuche pro Patient	12.2	13.6	11.4
Anderes/weiss nicht	3.4	6.0	1.8

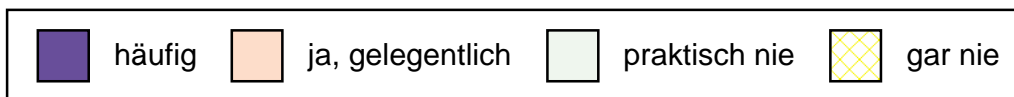
Anspruchsvollere Patienten bedeuten für den Arzt, dass er seine Patienten intensiver und umfassender beraten muss. Weniger Patienten, mehr Konsultationen pro Patient und eine sinkende Compliance sind die Folge. Der Trend geht dahin, dass der Arzt sich vom medizinischen zum Lebensberater entwickelt.

## Ansprache auf gesundheitspolitische Themen

Total (180)

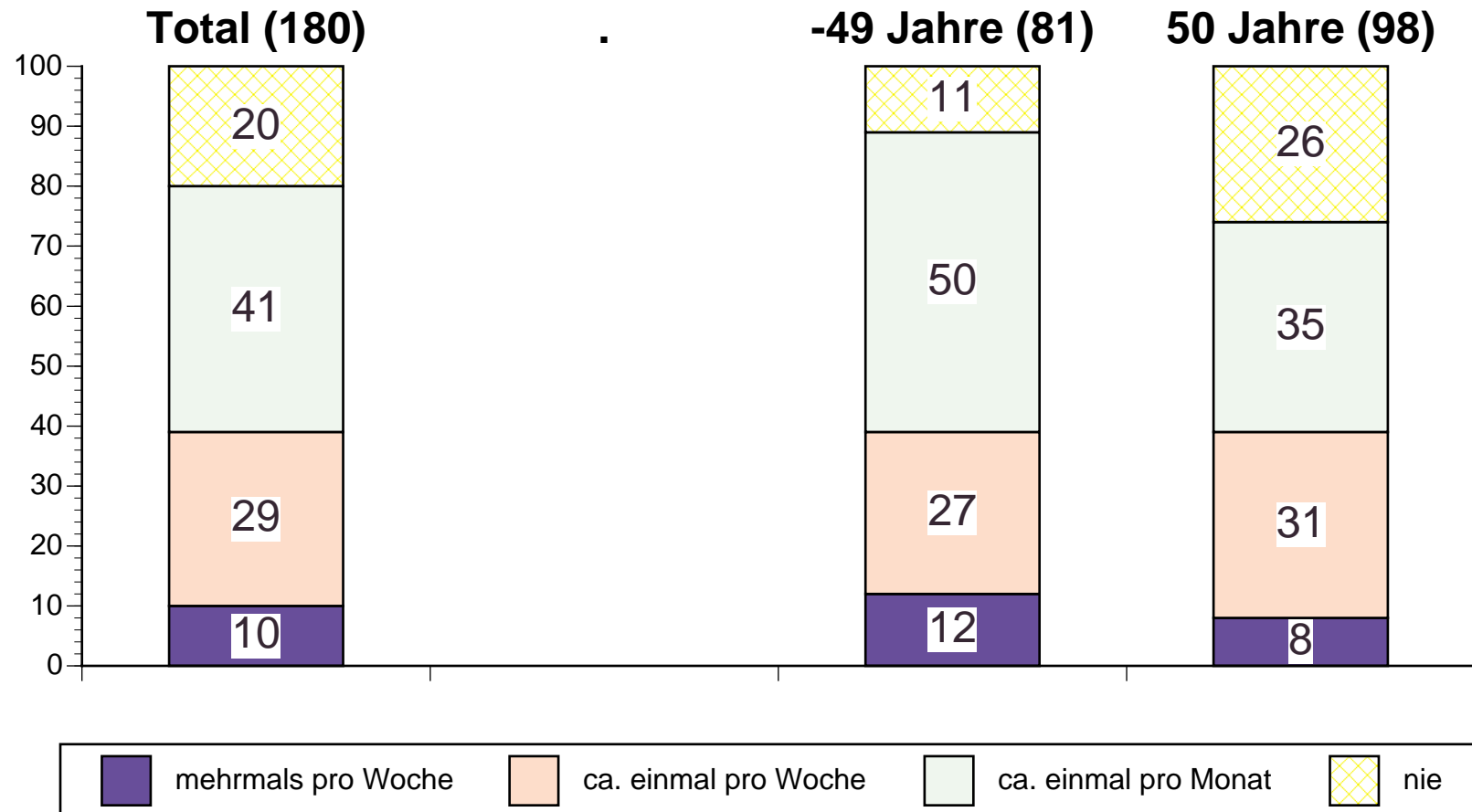


	TOTAL
<i>Basis (100%)</i>	180
Kostendruck im Gesundheitswesen	81.7
KVG	36.1
Zweiklassenmedizin	32.2
Rationalisierungsmassnahmen	22.2
Tarifdiskussion in der Ärzteschaft	12.8
Anderes/weiss nicht	9.5



Rund 3/4 der befragten Ärzte werden von ihren Patienten auf gesundheitspolitische Themen angesprochen. Im Vordergrund steht die Kostenexplosion im Gesundheitswesen und der drohende Abbau von medizinischen Leistungen.

## Konfrontation mit E-Information



Das gestiegene Informationsbedürfnis der Patienten findet seinen Ausdruck unter anderem darin, dass rund 40% der Grundversorger wöchentlich mit Informationen konfrontiert werden, die auf dem Internet verfügbar sind.

## Spektrum E-Informationen

	TOTAL	-49 Jahre	50 ++ Jahre
<i>Basis (100%)</i>	180	81	98
Spezifische Krankheitsbilder	69.4	76.5	64.3
Diagnosen	25.0	21.0	28.6
Spezifische Präparate	21.7	19.8	23.5
Gesundheit allgemein	21.1	28.4	15.3
Bestellen von Medikamenten	4.4	2.5	6.1
Online-Beratung auf dem Internet	3.9	3.7	4.1
Gesundheitspolitische Themen	3.3	4.9	2.0
Anderes	6.2	6.1	6.1

Patienten informieren sich auf dem Internet vorwiegend über spezifische Krankheiten, gefolgt von diagnostischen Informationen und Recherchen über einzelne Präparate. Medikamentenhandel per Internet und ärztliche Online-Beratung beanspruchen lediglich eine Minderheit.

## *Aktuelle Probleme der Grundversorger*

- Es sind vor allem drei Problembereiche, die den Grundversorgern Anlass zur Sorge geben:
  - Der zunehmende Druck auf die Gesundheitskosten und die Folgen für Berufsstand und Patient
    - Die Auswirkungen des steigenden Kostendrucks sind insbesondere für jüngere Ärzte ein akuter Problembereich.
    - Älteren Kollegen macht vor allem die Entwicklung in Richtung Staatsmedizin Sorgen.
  - Gestiegener Druck von der Patientenschaft und Zeitdruck in der Beratung
  - Interessen der Grundversorger standespolitisch untervertreten

## Aktuelle Probleme der Grundversorger

	TOTAL	Mitglied	Nicht-Mitglied	-49 Jahre	50 ++ Jahre
<i>Basis (100%)</i>	180	66	114	81	98
Tarifdiskussion/TarMed/Grat	63.3	54.5	68.4	69.1	59.2
Kostendruck im Gesundheitswesen	54.4	51.5	56.1	59.3	51.0
Entwicklung Richtung Staatsmedizin	51.7	60.6	46.5	43.2	59.2
Auswirkungen des KVG	43.3	47.0	41.2	40.7	45.9
Rationalisierungsmassnahmen	23.3	22.7	23.7	21.0	25.5
Zweiklassenmedizin	21.7	27.3	18.4	19.8	23.5
Druck von der Patientenschaft	21.7	12.1	27.2	18.5	24.5
Weniger Zeit für die Patienten	20.6	13.6	24.6	29.6	13.3
Standespolitisch zuwenig vertreten	19.4	24.2	16.7	24.7	15.3
Drohende Ärzteschwemme aus EU-Raum	16.7	13.6	18.4	19.8	14.3
Anderes/weiss nicht	8.4	12.1	6.2	9.8	7.2

Die Auswirkungen des zunehmendes Kostendrucks und die Leistungseinbussen für Arzt und Patient stehen zuoberst auf dem Problembarmeter der Grundversorger.

## Mitgliedschaft Fachgesellschaften/Organisationen

	TOTAL	Mitglied	Nicht-Mitglied
<i>Basis (100%)</i>	180	66	114
FMH	96.7	93.9	98.2
FMS	18.3	48.5	0.9
SGAM	62.2	16.7	88.6
SGIM	6.1	15.2	0.9
PULSUS	36.7	100.0	-

Eine Mehrheit von 97% der befragten Ärzte ist Mitglied der FMH. Lediglich 17% der PULSUS-Mitglieder gehören der SGAM an, während 89% der Nicht-Mitglieder durch die SGAM vertreten sind. Der Befund, dass rund 50% der PULSUS-Mitglieder zusätzlich der FMS angehören, positioniert PULSUS nahe am aktiven gesundheitspolitischen Kurs der FMS.

Für den Ausbau der kommunikativen Plattform der Grundversorger wäre eine engere Zusammenarbeit mit der SGAM vielversprechend.

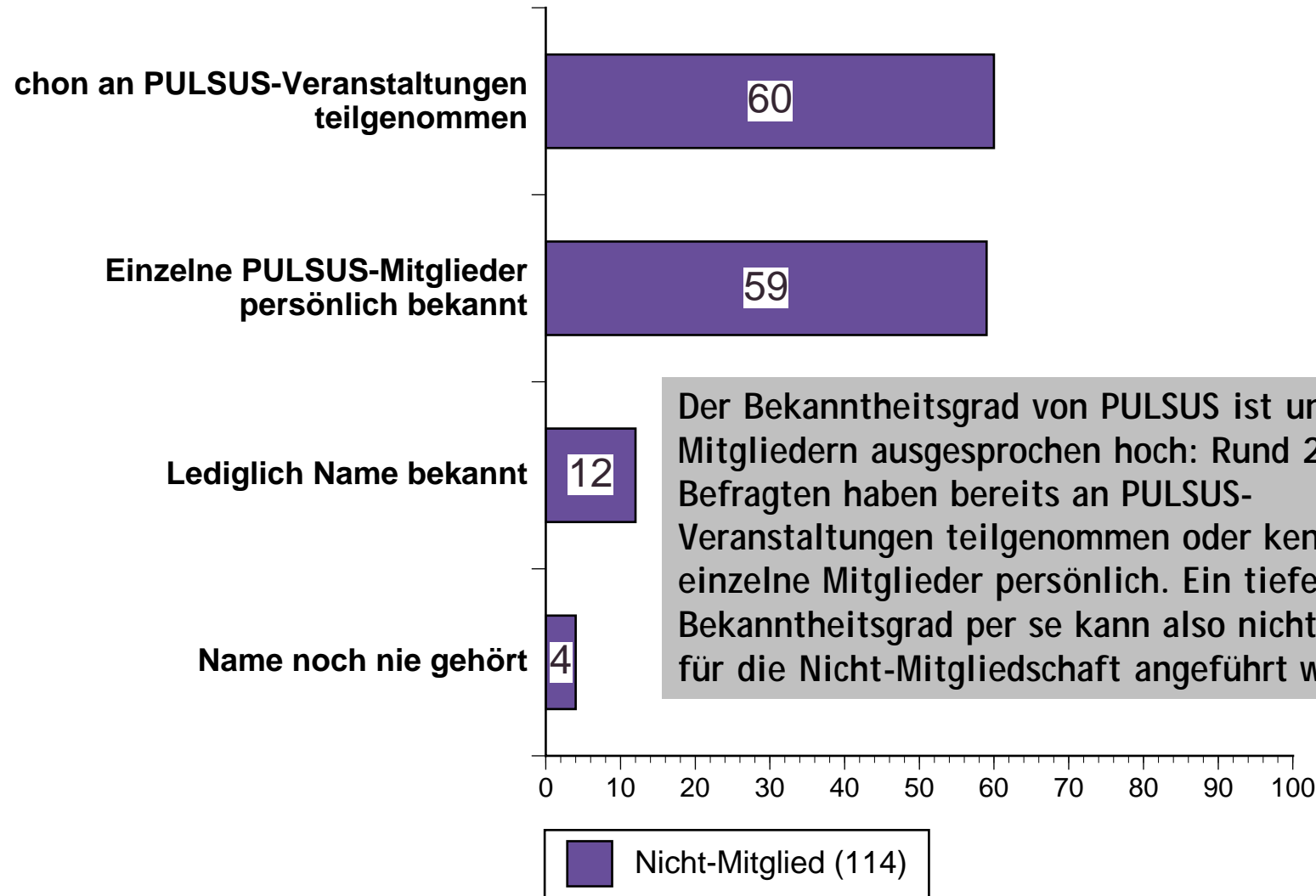
## Interessensvertretung Grundversorger

	TOTAL	Mitglied	Nicht-Mitglied
<i>Basis (100%)</i>	180	66	114
FMH	17.8	16.7	18.4
FMS	6.1	16.7	-
SGAM	57.2	22.7	77.2
SGIM	1.1	3.0	-
PULSUS	28.3	57.6	11.4
Keine Angabe	17.2	24.2	13.2

Die SGAM übernimmt für Nicht-Mitglieder dieselbe Funktion wie PULSUS für Mitglieder. Es ist zu prüfen, inwiefern Synergien der beiden Organisationen zugunsten einer gemeinsamen Standespolitik genutzt werden können.

Lediglich eine Minderheit von 18% fühlt sich durch die FMH vertreten, obwohl die meisten Ärzte Mitglied dieser Organisation sind. Bedeutend besser schneidet PULSUS ab: 58% der Mitglieder sind der Ansicht, dass sie von PULSUS am besten vertreten werden. Bei den Nicht-Mitgliedern stösst die SGAM auf gute Resonanz: 78% vertreten die Meinung, dass diese Organisation die Interessen der Grundversorger am besten vertritt.

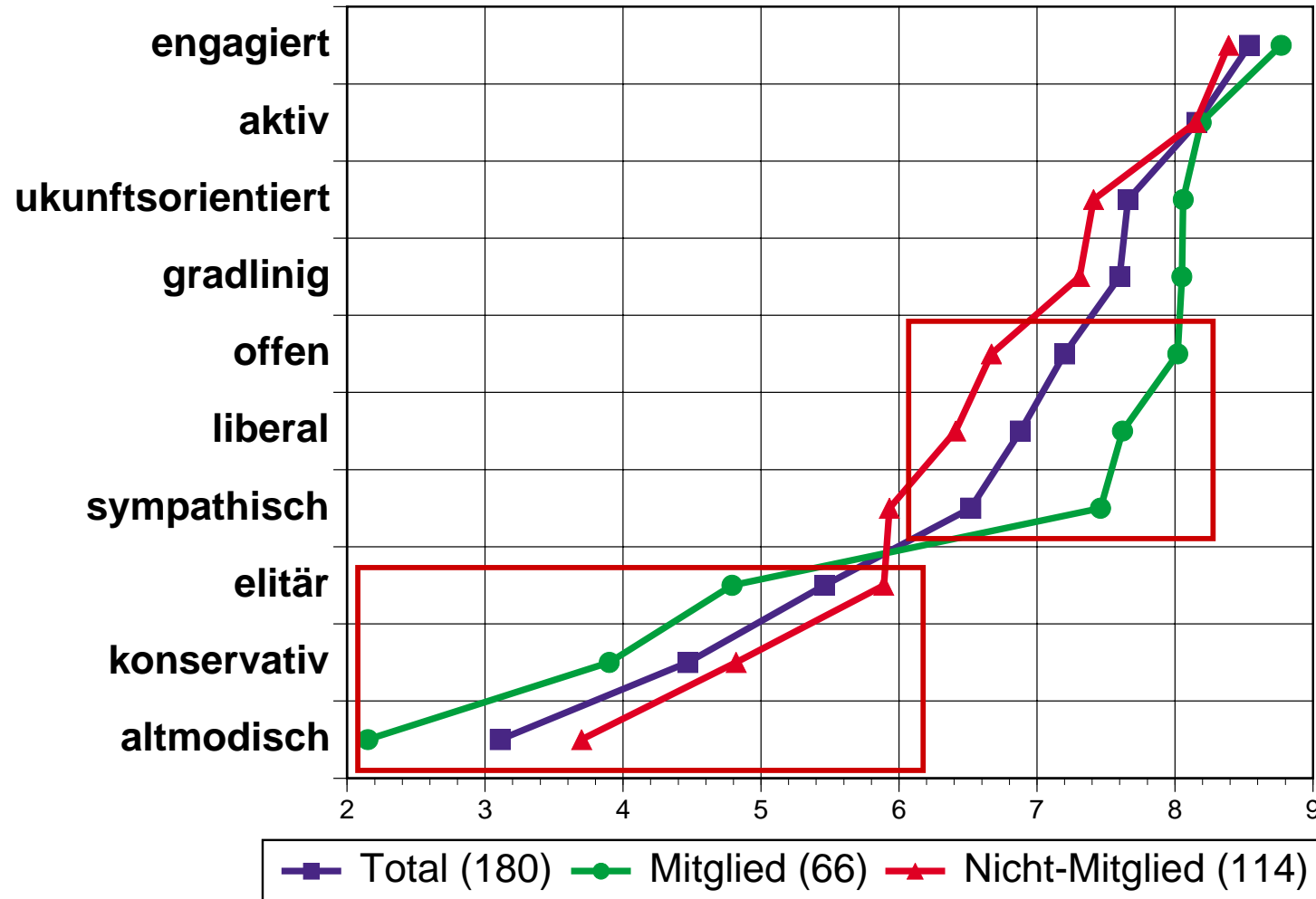
## Bekanntheitsgrad PULSUS



## *Imageprofil PULSUS*

- Die Imageanalyse zeigt, dass PULSUS eine hohe Dynamik attestiert wird.
  - Ausgesprochen hohe Bewertungen erhält PULSUS auf den Dimensionen „engagiert“ und „aktiv“.
  - Die dynamische Ausrichtung wird der Organisation von Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern gleichermaßen zugeschrieben.
  - Zukunftsorientierung und Gradlinigkeit sind weitere Attribute, die PULSUS charakterisieren.
- Das Imageprofil reflektiert zum Teil erhebliche Diskrepanzen zwischen Selbst- und Fremdbild:
  - Nicht-Mitglieder bewerten PULSUS vor allem auf den Dimensionen „offen“, „liberal“ und „sympathisch“ markant tiefer als Mitglieder. Dieser Befund reflektiert ein gewisses Imagedefizit im emotionalen Bereich.
  - Abweichungen, wenn auch in geringerem Ausmass, ergeben sich auf den Dimensionen „elitär“, „konservativ“ und „altmodisch“.

# Imageprofil PULSUS



Imagerating reflektiert:

1) emotionale Distanz zu PULSUS

2) elitärer und konservativer Touch

Rating: 1 = passt gar nicht, 10 = passt sehr gut

## Motivation zum Beitritt PULSUS

	Mitglied	-49 Jahre	50 ++ Jahre
<i>Basis (100%)</i>	66	28	37
Einsatz für eine freie Arzt- und Spitalwahl	83.3	89.3	78.4
Engagement gegen eine Staatsmedizin	77.3	67.9	83.8
Standespolitisches Engagement für die Grundversorger	45.5	35.7	54.1
Optimierung des KVG	31.8	28.6	35.1
Unterstützung von Ärzten im Parlament	27.3	35.7	21.6
Anderes/weiss nicht	3.0	3.6	2.7

Primäre Gründe für den Beitritt in die Ärztevereinigung PULSUS sind das Engagement für eine freie Arzt- und Spitalwahl. Vor allem ältere Ärzte setzen sich gegen eine Verstaatlichung der Medizin und für eine Standespolitik, die den Bedürfnissen der Grundversorger gerecht wird, ein.

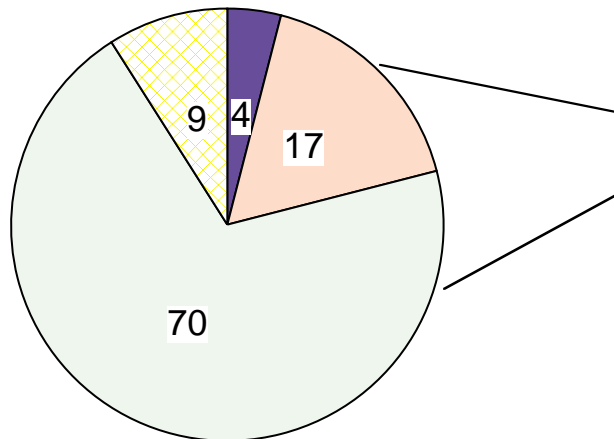
## Gründe Nicht-Mitgliedschaft

	Nicht-Mitglied	-49 Jahre	50 ++ Jahre
<i>Basis (100%)</i>	114	53	61
Durch bestehende Organisationen ausreichend vertreten	36.8	41.5	32.8
Nicht einverstanden mit der politischen Ausrichtung	25.4	28.3	23.0
Zuwenig standespolitisches Engagement für die Grundversorger	21.1	26.4	16.4
Mitgliedsbeitrag zu hoch	20.2	28.3	13.1
PULSUS ist auf nationaler Ebene zuwenig präsent	15.8	11.3	19.7
Bin schon zu alt	5.3	-	9.8
Anderes/weiss nicht	17.6	13.2	21.3

37% der Nicht-Mitglieder fühlen sich durch die bestehenden Ärzteorganisationen ausreichend vertreten. Rund ein Viertel der Nicht-Mitglieder begründet ihr Desinteresse mit der politischen Haltung von PULSUS und rund ein Fünftel bemängeln das zurückhaltende gesundheitspolitische Engagement. Die Ausrichtung auf die Zentralschweiz ist ein weiterer Aspekt, der gegen eine Mitgliedschaft spricht.

# Anreiz zur Mitgliedschaft

Nicht-Mitglied (114)



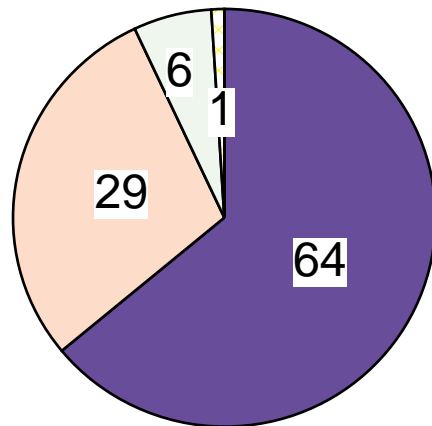
- ja, ich würde gerne und sofort Mitglied werden
- ja, aber PULSUS müsste sich verändern
- nein, kann ich mir im Moment nicht vorstellen
- weiss nicht, keine Angabe

	TOTAL
<i>Basis (100%)</i>	100
Die Interessen der Grundversorger besser vertreten	48.0
Politisch breitere Ausrichtung	41.0
Vermehrte Präsenz in der Öffentlichkeit und den Medien	19.0
Intensiveres gesundheitspolitisches Engagement	16.0
Klarere Stellungnahmen zu gesundheitspolitischen Themen	12.0
Stärkerer Einsatz für die Wahlfreiheit des Patienten	10.0
Nach aussen geschlossener auftreten	9.0
Transparentere Informationspolitik	6.0
Anderes/weiss nicht	31.0

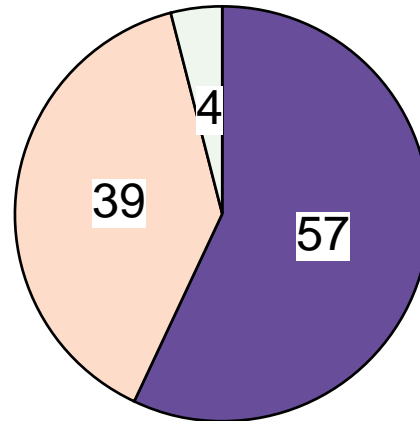
Rund ein Viertel der Nicht-Mitglieder könnte sich eine Mitgliedschaft bei PULSUS vorstellen. Voraussetzung wäre eine bessere Interessensvertretung der Grundversorger und eine politisch breitere Ausrichtung der Vereinigung.

## Zufriedenheitsrating Leistungen PULSUS

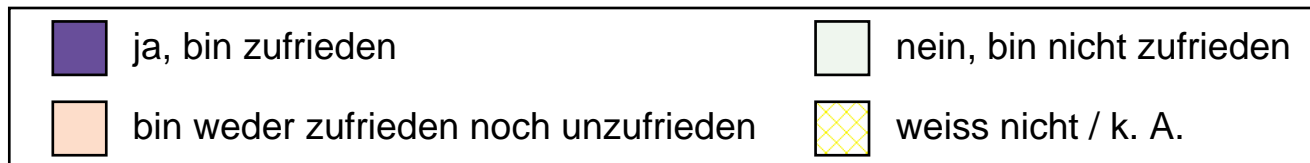
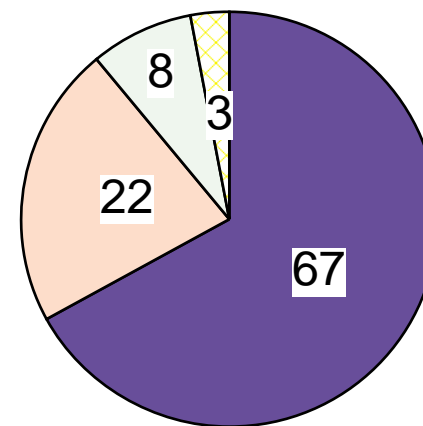
Mitglied (66)



-49 Jahre (28)



50+ Jahre (37)



Eine Mehrheit von 64% der Mitglieder ist mit den Leistungen von PULSUS zufrieden. 29% zeigen sich indifferent und lediglich 6% sind unzufrieden.

## Positive Leistungsbilanz PULSUS

	TOTAL	-49 Jahre	50 ++ Jahre
<i>Basis (100%)</i>	66	28	37
Gesundheitspolitisches Engagement	72.7	71.4	73.0
Setzt sich für die Wahlfreiheit des Patienten ein	68.2	82.1	59.5
Bezieht zu gesundheitspolitischen Themen klar Stellung	65.2	60.7	67.6
Präsenz in der Öffentlichkeit und den Medien	45.5	39.3	51.4
Verfolgt transparente Informationspolitik	31.8	39.3	24.3
Vertritt die Interessen der Grundversorger	30.3	21.4	37.8
Tritt nach aussen geschlossen auf	25.8	28.6	21.6

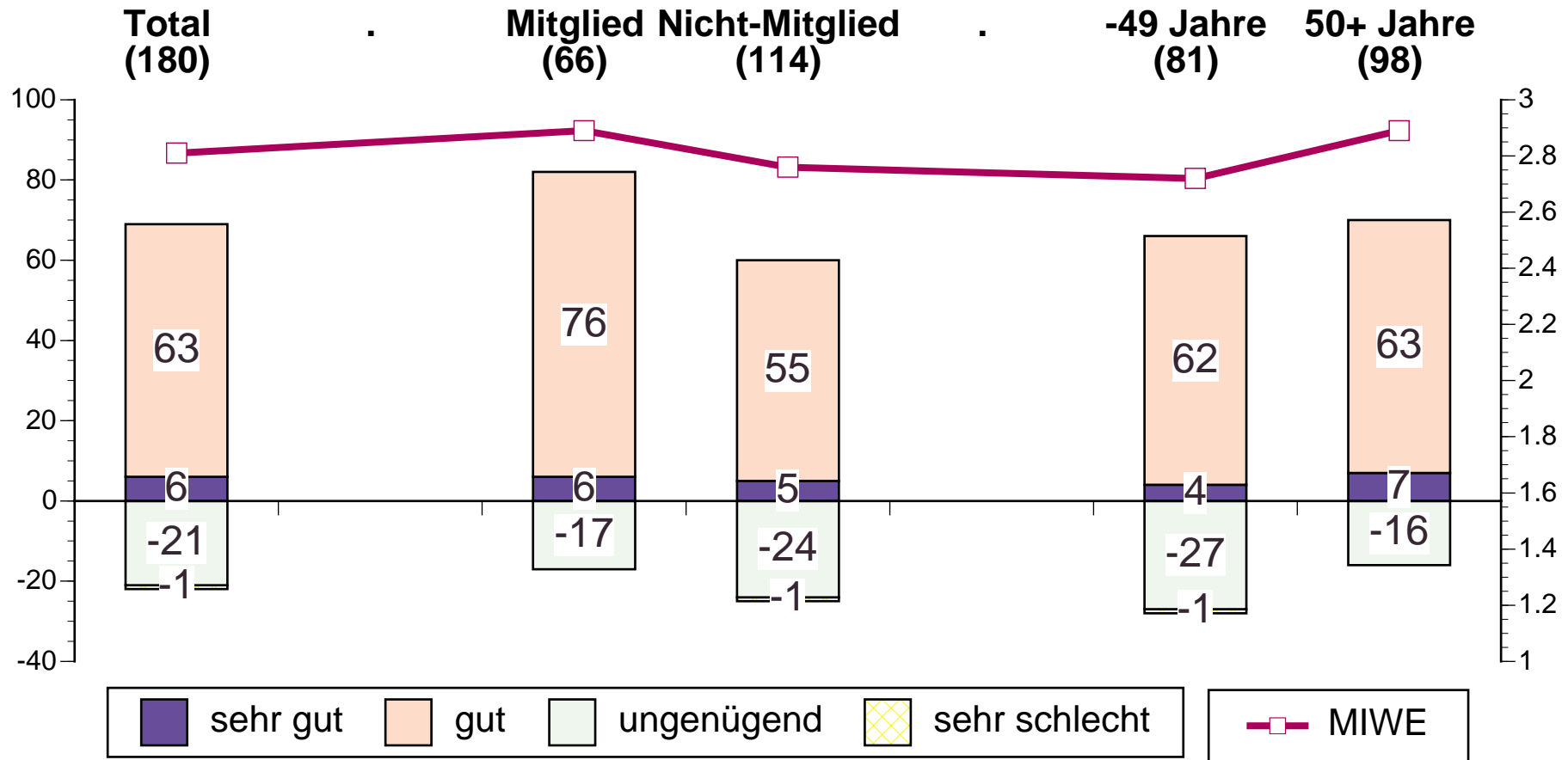
Die Mitglieder attestieren PULSUS einen engagierten und gradlinigen gesundheitspolitischen Kurs. Geschätzt werden auch die transparente Informationspolitik und die Präsenz in der Öffentlichkeit.

## Optimierungsvorschläge Leistungsbilanz PULSUS

	TOTAL	Mitglied	Nicht-Mitglied	-49 Jahre	50 ++ Jahre
<i>Basis (100%)</i>	180	66	114	81	98
Ausdehnung auf die nationale Ebene	46.7	60.6	38.6	38.3	54.1
Vermehrte Medienarbeit	41.1	60.6	29.8	39.5	41.8
Intensivere Aufklärung der Bevölkerung	40.6	63.6	27.2	37.0	43.9
Bessere Interessenvertretung der Grundversorger	40.6	22.7	50.9	46.9	35.7
Engere Zusammenarbeit mit der FMH	27.2	18.2	32.5	29.6	25.5
Stärkeres gesundheitspolitisches Engagement	15.6	19.7	13.2	16.0	14.3
Engere Zusammenarbeit mit der FMS	13.3	30.3	3.5	11.1	14.3
Anderes/weiss nicht	2.3	3.0	1.8	1.2	3.0

Insbesondere die Mitglieder fordern von PULSUS die Ausdehnung ihrer Aktivitäten auf die nationale Ebene und eine intensivere Medienarbeit. Die Aufklärung der Patientenschaft über gesundheitspolitische Belange ist eine Strategie zur Optimierung der Leistungsbilanz. Für Nicht-Mitglieder hingegen steht eine stärkere Vertretung der Anliegen der Grundversorger im Zentrum der Aufmerksamkeit.

# Evaluation Öffentlichkeitsarbeit



82% der Mitglieder beurteilen die Öffentlichkeitsarbeit von PULSUS als gut oder sehr gut. Von den Nicht-Mitgliedern sind es immerhin noch 60% der Befragten, die PULSUS in bezug auf Öffentlichkeitsarbeit gute Noten erteilen.

## Aktivitäten zur Optimierung Öffentlichkeitsarbeit

	TOTAL	Mitglied	Nicht-Mitglied	-49 Jahre	50 ++ Jahre
<i>Basis (100%)</i>	180	66	114	81	98
Intensivere Präsenz in den Medien	54.4	72.7	43.9	55.6	53.1
Information der Patientenschaft	43.9	50.0	40.4	44.4	43.9
Vertretung in internationalen Ärztegremien	32.2	31.8	32.5	37.0	28.6
Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen	29.4	28.8	29.8	35.8	24.5
Anderes/weiss nicht	1.7	1.5	1.8	1.2	2.0

Die Intensivierung der Medienpräsenz und die Information der Patientenschaft werden am häufigsten vorgeschlagen, wenn es darum geht, PULSUS in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Unterstützung finden auch die Vertretung von PULSUS in internationalen Ärztegremien und die Organisation von Events zu gesundheitspolitisch aktuellen Themen.

## Medienorientierung zur Befragung

Ort/Zeit	Referent/ Moderator	Inhalt	Hilfsmittel
10.45 Uhr (Hotel Monopol Luzern)	Dr. Josef Hug	Begrüssung Medienvertreter, Vorstellung Teilnehmer, Ziel der Medienorientierung	Beamer, Abgabe Mediendokumentation
10.50 Uhr	Dr. Rolf Krieger	Befragungsanlage, Methodik, Vorstellung der Befragungsergebnisse	Beamer
11.10 Uhr	Dr. Josef Hug	Zusammenfassung	Beamer
11.15 Uhr	Dr. Josef Hug Dr. Rolf Krieger	Aktuelle Gesundheitspolitische Themen (Kontrahierungszwang, Sperre Jungärzte)	
11.30	Dr. Josef Hug Dr. Rolf Krieger	Fragerunde	
11.45 Uhr (Foyer)	Alle	Apéro	
12.30 Uhr	Ende		

## Die Themen

- **Rücklaufquote 40 Prozent** = Bedürfnis der Grundversorger nach Vertretung ihrer Anliegen ist enorm hoch
- **Die Grundversorger geraten zunehmend unter Druck** = vermehrte psychosoziale Probleme, intensivere und umfassendere Beratungstätigkeit bei eingeschränkter Grundakzeptanz
- 70 Prozent werden mit **E-Informationen** konfrontiert!
- **Kostendruck/Leistungseinbussen/Entwicklung Richtung Staatsmedizin** = Probleme für Arzt und Patienten
- **Interessen der Grundversorger standespolitisch untervertreten** = PULSUS und SGAM nehmen Interessen am stärksten wahr
- Das Engagement von PULSUS erhält **gesamthft gute Noten**

## Medienliste

Tageszeitungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Luzerner Zeitung</li> <li>• Korrespondenten Tages-Anzeiger/NZZ</li> </ul>
Regional-Radio	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Radio Pilatus</li> <li>• Innerschweizer Radiogesellschaft IRG</li> </ul>
Fernsehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TeleTell</li> <li>• Regionaljournal Innerschweiz</li> </ul>
Fachbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachzeitschriften im medizinischen Bereich</li> </ul>